

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 68 — Nummer 242 — 6. September 1915

Grodno in deutschen Händen.

Im Westen hat sich nichts Bort Bedeutung ereignet. Selbst der sonst so wortreiche französische Bericht weiß nur von Artilleriekämpfen zu Melden. Im Osten haben die Armeen Hindenburgs den Brückenkopf von Friedrichsstadt erstürmt und hierbei 3363 Russen gefangen genommen. Wenn die Russen die Absicht gehabt haben sollten, die Dünalinie als eine neue Verteidigungsbasis zu halten, so ist diese Absicht jetzt durchkreuzt. Mit der Ausgabe dieser Linie ist das Schicksal von Wilna und Riga nicht mehr aufzuhalten und auch Dünaburg dürfte bald in unsern Besitze sein. An einzelnen Stellen versuchen die Russen den Vormarsch der Unsern zu hemmen, so erst vorgestern an der Wilija. Die Russen büßten den Versuch außer mit einer großen Zahl von Toten und Verwundeten mit 800 Gefangenen, die sie in den Händen der Unsern lassen mußten. Die Festung Grodno ist nach heftigem Widerstande der Russen in unsern Besitze. Damit ist die letzte große russische Festung von uns genommen und die Njemenlinie von den Russen gesäubert. 3600 Gefangene blieben in unserer Hand. Die Arnwe Gallwitz setzte die Verfolgung von der Swislochmündung bis zum Bialowieskaforst fort und machte in den bei den letzten Tagen über 1300 Gefangene. Die Armeen des Prinzen Leopold haben den Austritt aus den Sumpfen bei Nowi Dwor erkämpft und hierbei 400 Gefangene gemacht. Die Armeen Mackensens haben den Brückenkopf von Bereza-Kartuska erkämpft. In der Gegend von Drohiczn leisten die Russen noch Widerstand. In Südostgalizien hat die Armee des Grafen Bothmer mehrere russische Stellungen am, 1

rechten Serethufer erstürmt. Die österr.-ungar. Truppen haben das rechte Serethufer gewonnen und bei Siekow die russischen Stellungen erkämpft, wobei sie 1400 Russen zu Gefangenen machten. Oesblich von Brod durchbrach die Armee Boehmer die russischen Linien, wobei 1200 Russen in ihre Hände fielen. Auch die wohnlichen Festungsdreieck wurden 6000 Russen gefangen genommen. An der italienischen Grenze wurden leichtere italienische Angriffe abgewiesen. Die Türken haben sich Warmaracheer und der Brückenkopf von Friedrichsstadt erstürmt. — Grodno gefallen. — Der Ausgang aus der Sumpfung bei Rowi-Dwor erkämpft. — Bereza-Kartuska von den Russen geräumt. Scharfe Kämpfe in Wolhynien und Südostgalizien. — Italienische Angriffe auf die DoberdoHochebene abgewiesen. — Zwei feindliche Unterseeboote von den Türken versenkt. — Die Lage am Balkan. in den Dardanellen je ein feindliches Unterseeboot und bei Sedd il Bahr ein feindliches Bataillon zersprengt. Bei Araxes ich Kau kasus wurden die Russen zurückgeschlagen, wo bei sie große Verluste erlitten. Die Stimmung in Rußland ist nach einer Stockholmer Meldung verzweifelt. Der Kabinettswechsel scheint unmittelbar bevorzustehen. Der Zar ist derart deprimiert, daß er alles annimmt, wozu ihm an ihm rät und wobon man ihm sagt, es sei geeignet, momentane Abhilfe zu schaffen, um einer inneren Katastrophe vorzubeugen. Die Minister sind amtsmüde. Ernste Mißstimmung erregen die Mißstände in russischen Militäranstalten, so namentlich, in der Artillerieverwaltung, wogegen die Dumä nachdrücklich Stellung zu nehmen beabsichtigt. Die serbische Antwort

auf die Vorschläge der Entente wird auch in serbophilen Kreisen Bulgariens als ungenügend angesehen. In Serbien soll der Kriegsminister von seinem Posten scheiden. Ten Rumänen traut jetzt anscheinend gar niemand mehr. Besonders scheint Rußland von Rumänien Angriffe zu befürchten, denn seit einigen Tagen bewerfen russische Flieger die beßarabische Grenze und müssen durch rumänisches Militär, das die Flugzeuge beschießt, vertrieben werden. Im Vierverband herrscht gegenseitige Unzufriedenheit. Die Engländer und Franzosen sind mit der russischen Dampfwalze sehr unzufrieden, weil ihr der Dampf ausgegangen und ihre Fahrtrichtung rückwärts geht. An den "strategischen Rückzug" glaubt niemand mehr. Die Russen wieder sind erbost auf die Westmächte, die sie im Stich gelassen haben. Die Franzosen zaudern den Engländern im Weste zu sehr mit dem Angriffe. Die Franzosen wie der schimpfen über ungenügende Unterstützung durch die Engländer. An den Dardanellen schieben sich die Engländer und Franzosen gegen seitig die Schuld an den Niederlagen zu. Die Serben und Montenegro klagen über Man gelnde Versorgung mit Munition und Kriegsmaterial und die politischen Mißerfolge des Vierverbandes auf dem Balkan. Am schlechtesten aber ergeht es dem neuesten Vierverbänder Italien. Die Serben und Montenegro bewachen eifersüchtig alle seine Schritte an der östlichen Adriaküste, die Franzosen sind unzufrieden, weil er kein Hilfskorps an die Westfront schickt, die Engländer über das Ausbleiben der italienischen Hilfe an den Dardanellen. Auch mit der italienischen Flotte sind die Engländer gar nicht zufrieden. Wenn auch die Engländer ihre eigne Flotte in sicheren Häfen sichern und verstecken, so dürfen

doch die Bundesgenossen dieses britische Beispiel nicht nachmachen. England hat ja deshalb Bundesgenossen geworben, damit sie ihre Schiffe anstelle der englischen vernichten lassen. Damit Italien hierin Mehr Schneid bezeugt, hat ihm England jetzt einen englischen Admiral und mehrere Offiziere als Vormünder geschickt. Die werden die italienischen Schiffe schon dorthin lotsen, wo es besonders scharf hergeht.

Seite 2. Zwischen der Swislochmündung und der Gegend nordöstlich des Bialowieskaforstes ist die Armee des Generals von Gallwitz im Angriff. Bislang sind (800 Gefangene gemacht. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Der Kampf um die Sümpfen nördlich und nordöstlich von Pruzana dauert an. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Der Feind hält noch in dem Brückenkopf bei Bereza-Kartuska. Weiter südlich wurde der Gegner in bet Gegend von Drohiczyn (60 Kilometer westlich von Pinsk) zurückgeworfen. Oberste Heeresleitung. WTB. Berlin. 5., Sept. Mittag. ~ (Großes Hauptquartier). Westlicher Kriegsschauplatz. Keine wesentlichen Ereignisse. Gestlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Zwischen Friedrichsstadt und Merez am Njemen ist die Lage unverändert. Oestlich von Grodno ist der Feind hinter den Kotraabschnitt, südlich von Jezioro, zurückgewichen. Die Zahl der in den Kämpfen um Grodno gemachten Gefangenen erhöhte sich auf über 3600. Von Truppen der Armee des Generals von Gallwitz bei und südlich von Msciboro (südöstlich von

Wolkowysk) ist der Gegner erneut geworfen. 1520 Gefangene wurden eingebracht. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Der Austritt aus der Sumpfsenge bei und südöstlich von Nowi-Dwor, nördlich von Pruzana, ist erkämpft. Auch Weiter nördlich sind Fortschritte erzwungen. Es wurden über 400 Gefangene gemacht und drei Maschinengewehre erbeutet. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Der Brückenkopf von Bereza-Kartuska ist vom Feinde unter dem Drucke unsres Angriffs geräumt. In der Gegend von Drohiczyn und südlich leistete der Gegner nochmals Widerstand. Er wird weiter angegriffen. Gestlicher Kriegsschauplatz. Die Armee des Generals Grafen v. Bothmer hat eine Reihe feindlicher Vorstellungen aus dem westlichen Dreifuher erstürmt. Oberste Heeresleitung

richte erzählen mögen, wir hätten das in Rede stehende Kloster trotz des Genfer Kreuzes unter Feuer genommen. Der Feind macht sich hier eines Mißbrauches völkerrechtlicher Abmachungen schuldig, die unsere Gefechtsführung beeinträchtigen darf. Italienischer Kriegsschauplatz. Gestern entwickelten die Italiener auf der Hochfläche von Doberdo eine erhöhte, aber gänzlich erfolglose Tätigkeit. Nach! heftiger Beschießung einzelner Räume durch ihre Artillerie jeden Kalibers versuchten sie schon vor mittags mehrere Vorstöße entlang der Straße westlich San Martina. Alle wurden abgewiesen. Unsere Artillerie wirkte verheerend gegen den zurückflutenden Feind. Gegen Abend nahm das Geschützfeuer an Heftigkeit zu. So dann folgten wieder vereinzelte

Infanterieangriffe, die sämtlich! unter großen Verlusten für die Italiener scheiterten. In Südtirol wurden zwei feindliche Kompagnien, die unsere Posten in Marco angriffen, in die Flucht geschlagen. Der stellvertretende Chef des Generalstabes v. Hofer, Feldmarschalleutnant. Bericht unserer Verbündeten. WTB. Wien, 4. September. Amtlich wird gemeldet: Russischer Kriegsschauplatz. Der Feind hat gestern an der ganzen Front zwischen dem Dnjestr und dem Südrande der großen Pripjet-Sümpfe heftigen Widerstand geleistet und die Stärke seiner Verteidigung wie derholt durch Gegenangriffe zu erhöhen versucht. AM unteren Sereth wurde zunächst der Mündung von unseren Truppen unter zähen, Kämpfen auf dem Ostufer des Flusses fester Fuß gefaßt. Sie entriß beim 1. Gegner die stark ausgebaute Stellung auf der Höhe Sloteria nordwestlich von Sinkow und brachten 2 Offiziere und 1400 Mann als Gefangene ein. Vor Trombowla und Tarnopol herrschte verhältnismäßig Ruhe. > Nördlich Zalosce und östlich von Brod durchbruch die Armee des Generals von Böhmer. Er molli die feindlichen Linien an zahlreichen Punkten. Es wurden hier sechs russische Offiziere, unter ihnen ein Oberst, mit 1200 Mann gefangen. In Wolhynien stehen unsere Truppen in Titl Raume westlich von Dubno und bei Olhka im Kampf. Der Widerstand der Russen ist noch nicht gebrochen. Bei den k. und k. Streitkräften nordöstlich von Pruszan trat keine Änderung der Lage ein. Italienischer Kriegsschauplatz. Seit den nutzlosen Angriffen gegen die Hochfläche von Lavarone und auf den Tolimeiner Brückenkopf hat die Tätigkeit der Italiener sichtlich nachgelassen. Von den Artilleriekämpfen abgesehen fand

gestern nur vor dem Südtile des genannten Brückenkopfes ein nennenswertes Gefecht statt. Der Feind wurde, wie im Mvr, abgewiesen. Das gleiche Schicksal hatte ein heute zeitig früh im Dolomitengebiete von der Böhmenalpe gegen den Jnnichriedel geführter italienischer Angriff. Der stellvertretende Chef des Generalstabes Hr. Hofer, Feldmarschalleutnant. WTB. Wien, 5. September. Mittag. — Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz. Die Russen setzten unsrem Vordringen in Ostgalizien und Wolhynien heftigen Widerstand entgegen. Ein russischer Angriff an der besarabischen Grenze brach, vor unsren Hindernissen zusammen, wobei mehrere feindliche Bataillone zersprengt wurden. Oestlich der Sereth-Mündung drang der Feind unter gewohnter Vergeudung seiner Menschenmassen in einen unsrer Schützengräben ein, wurde aber im Kampf Mann gegen Mann zurückgeworfen, wobei er zahlreiche Tote und Gefangene in unsrer Hand ließ. * Westlich von Tarnopol erstürmten öftere ungar. und deutsche Truppest ausgedehnte feindliche Verschanzungen. Auch bei Zalozze nahmen wir einen russischen Stützpunkt. Oestlich von "Brodn und in Wolhynien gewinnt unser Angriff langsam Raum. Die im Festungsdreieck kämpfenden K- und K- Streitkräfte haben in den letzten Gefechts tagen etwa 30 russische Offiziere und über 3000 Mann gefangen genommen. Aus dem Kloster Budzanow, das sich inmitten der russischen Front am unteren Sereth befindet, weht seit einigen Tagen die Fahne mit dem Genfer Kreuz. Wenn schon von Haus aus nicht angenommen werden kann, daß ein Feldspital mitten in der Kampfstellung eingerichtet wird, so ist im vorliegenden

Fall über dies festgestellt worden, daß die Russen das Kloster zu einem starken feldmäßigen Stützpunkt ausgestaltet haben. Es wird sonach nicht mehr erstaunen, wenn demnächst russische Belagerungszustand verhängt. 120 Gefangene wurden erschossen. Die Leichen der bei den Straßenkämpfen Getöteter liegen noch immer auf den Plätzen der Stadt. in der Festung gemachte Beute liegen noch! keine Meldungen vor. Nur ein Bataillon hat gemeldet, daß es in einem Depot 50 000 Säcke Mehl gefunden hat. (Z.) In den Pripijet-Sümpfen. Die russischen Kräfte, die von Brest-Litowsk nach Osten zu gedrängt wurden, versuchten unseren Vormarsch aufzuhalten. Heftige Gegenangriffe von ihrer Seite wurden blutig abgeschlagen. Hingegen gelang es uns durch Gegenangriffe, den Feind zum Rückzug zu zwingen. Unsere Kräfte nähern sich dem Aus tritt der Sümpfe, wodurch ihre Stellung bei weitem günstiger wird, da die Schwierigkeit des sumpfigen Gebietes wegfällt. Unsere Kräfte sind trotz der vielen und schweren Kämpfe und der anstrengenden Märsche in sehr gutem Zustande. Die Gegend ist trostlos. Kein Vogel belebt sie und ant! Abend verwehrt der aus den unendlichen Sümpfen aufsteigende Nebel jede Aussicht. Trotz all dieser Hindernisse schreiten unsere Truppen günstig vorwärts. Täglich werden Hunderte von Gefangenen ein gebracht. (Z.) Die innere Lage in Rußland. Aus Petersburg wird gemeldet: Die Krisis in der DuMa hat sich so zugespitzt, daß — tote in informierten Kreisen versichert wird — eine Katastrophe in nächster Zeit unausbleiblich wird. Die Regierung hat jetzt nur noch die Möglichkeit, entweder die DuMa aufzulösen und ein neues Kabinett aus Mitgliedern der Mehrheitspartei des Reichsrates zu bilden] oder die Bildung eines nationalen Koalitions-

SBSävtet, 20 Soldaten getötet und Mehrere Hundert auf beiden Seiten verletzt worden. Ueber den ganzen Distrikt wurde der Belagerungszustand verhängt. 120 Gefangene wurden erschossen. Die Leichen der bei den Straßenkämpfen Getöteter liegen noch immer auf den Plätzen der Stadt. in der Festung gemachte Beute liegen noch! keine Meldungen vor. Nur ein Bataillon hat gemeldet, daß es in einem Depot 50 000 Säcke Mehl gefunden hat. (Z.) In den Pripijet-Sümpfen. Die russischen Kräfte, die von Brest-Litowsk nach Osten zu gedrängt wurden, versuchten unseren Vormarsch aufzuhalten. Heftige Gegenangriffe von ihrer Seite wurden blutig abgeschlagen. Hingegen gelang es uns durch Gegenangriffe, den Feind zum Rückzug zu zwingen. Unsere Kräfte nähern sich dem Aus tritt der Sümpfe, wodurch ihre Stellung bei weitem günstiger wird, da die Schwierigkeit des sumpfigen Gebietes wegfällt. Unsere Kräfte sind trotz der vielen und schweren Kämpfe und der anstrengenden Märsche in sehr gutem Zustande. Die Gegend ist trostlos. Kein Vogel belebt sie und ant! Abend verwehrt der aus den unendlichen Sümpfen aufsteigende Nebel jede Aussicht. Trotz all dieser Hindernisse schreiten unsere Truppen günstig vorwärts. Täglich werden Hunderte von Gefangenen ein gebracht. (Z.) Die innere Lage in Rußland. Aus Petersburg wird gemeldet: Die Krisis in der DuMa hat sich so zugespitzt, daß — tote in informierten Kreisen versichert wird — eine Katastrophe in nächster Zeit unausbleiblich wird. Die Regierung hat jetzt nur noch die Möglichkeit, entweder die DuMa aufzulösen und ein neues Kabinett aus Mitgliedern der Mehrheitspartei des Reichsrates zu bilden] oder die Bildung eines nationalen Koalitions-

SBSävtet, 20 Soldaten getötet und Mehrere Hundert auf beiden Seiten verletzt worden. Ueber den ganzen Distrikt wurde der Belagerungszustand verhängt. 120 Gefangene wurden erschossen. Die Leichen der bei den Straßenkämpfen Getöteter liegen noch immer auf den Plätzen der Stadt. in der Festung gemachte Beute liegen noch! keine Meldungen vor. Nur ein Bataillon hat gemeldet, daß es in einem Depot 50 000 Säcke Mehl gefunden hat. (Z.) In den Pripijet-Sümpfen. Die russischen Kräfte, die von Brest-Litowsk nach Osten zu gedrängt wurden, versuchten unseren Vormarsch aufzuhalten. Heftige Gegenangriffe von ihrer Seite wurden blutig abgeschlagen. Hingegen gelang es uns durch Gegenangriffe, den Feind zum Rückzug zu zwingen. Unsere Kräfte nähern sich dem Aus tritt der Sümpfe, wodurch ihre Stellung bei weitem günstiger wird, da die Schwierigkeit des sumpfigen Gebietes wegfällt. Unsere Kräfte sind trotz der vielen und schweren Kämpfe und der anstrengenden Märsche in sehr gutem Zustande. Die Gegend ist trostlos. Kein Vogel belebt sie und ant! Abend verwehrt der aus den unendlichen Sümpfen aufsteigende Nebel jede Aussicht. Trotz all dieser Hindernisse schreiten unsere Truppen günstig vorwärts. Täglich werden Hunderte von Gefangenen ein gebracht. (Z.) Die innere Lage in Rußland. Aus Petersburg wird gemeldet: Die Krisis in der DuMa hat sich so zugespitzt, daß — tote in informierten Kreisen versichert wird — eine Katastrophe in nächster Zeit unausbleiblich wird. Die Regierung hat jetzt nur noch die Möglichkeit, entweder die DuMa aufzulösen und ein neues Kabinett aus Mitgliedern der Mehrheitspartei des Reichsrates zu bilden] oder die Bildung eines nationalen Koalitions-

ministeriums zu proklamieren, wobei die Kadettenpartei ausschlaggebend wäre, mit Hinzuziehung sozialdemokratischer Abgeordneter als Kabinettsmitglieder ohne Portefeuille. Diese Forderungen werden vom Zentrum und der Linken gestellt. Die TuMulte in den letzten Sitzungen waren derartig, daß die Sitzungen für längere Dauer aufgehoben wurden. Das Taurische Palais wird militärisch bewacht. Die Mitglieder der DuMa stehen unter polizeilichem Schutz und geheimer Bewachung. Für den Fall der Kabinettsmission wird der Kadettenführer Miljukow als Nachfolger Sasonows genannt. Schingarjew hat den Posten Barks schon jetzt abgelehnt. f Japanische Hilfe. "Corr. della Sera" erfährt aus Paris: Die russische Telegraphenagentur teilt Mit: Die Zeughäuser von Tokio und Osaka brachten die Arbeiterzahl von 15 000 auf 40 000 Mann, um Tag UAd Nacht Waffen und Munition für Rußland herzustellen. Verbrecherruhe in der Mandschurei. "Reuter" meldet aus Dulden: Die Stadt Girin ist der Schauplatz einer buchstäblichen Schlacht gewesen. 60 Sträflinge, die außer halb des Zuchthauses beschäftigt wurden, ver-

Italiens Mangel an Arzneistoffen. Nach dem Handelsblatt "Sole" fehlt es in Italien infolge des Ausbleibens der deut schen Zuführ, worauf es angewiesen ist, an Arzneimitteln, da die Apotheker die Präparats kaum beschaffen können. Die Preise haben phantastisch aufgeschlagen, Kurbolsäure und Salicylpräparate gegen Rheumatismus um 200 Proz., Bromkali um 800 Proz., Phenazetin um 600 Proz. Andere Fieberpräparate, wie Antipyrin sind ebenfalls teurer geworden. Auch die chirurgischen Hilfsmittel und

Verbandwatte sind bis zu 200 Proz. gestiegen. (Z-) Die Lage in Libyen. Die Wiener Politische Korr. meldet aus Rom :Die Verschlimmerung der Lage in Libyen rief Zweifel wach, ob die Italiener auch nur die Küstenstellungen der Kolonien noch lange behaupten können. Man erwägt den Gedanken, im Falle wachsender Bedrohung die Küstenstädte zu räumen, statt die dortigen Besatzungen der Vernichtung auszusetzen. Die Hoffnungen, die Man aus eine Vermittlung Englands beim Scheich, der Senussi setzte, haben sich nicht erfüllt. "Es wird angekündigt, daß der Scheich große Massen von Bewaffneten um sich geschart habe und einen Angriff aus die italienischen Stellungen plane. Mit bitteren Empfindungen nahm Man in Rom die Tatsache auf, daß italienische Truppenabteilungen in letzter Zeit wiederholt aus Libyen auf tunesisches Gebiet flüchten. < Der Krieg mit Italien. Ein italienischer Kritiker. ZM "Carriere della Sera" veröffentlicht ein Ungenannter eine Reihe von Artikeln über die Lage im ersten Kriegsjahr. Die ersten drei Artikel bringen nichts neues, aber der letzte ist von Interesse, weil er gewisse Schwierigkeiten des Vierverbandes beleuchtet. Der Verfasser kritisiert das schlechte strategische Zusammenarbeiten der vier Mächte, während da gegen das Zusammenarbeiten der Zentralmächte und der Türkei geradezu Mustergültig sei. Oesterreich und die Türkei hatten schon an sich, eine weit größere Widerstandskraft gezeigt als Man vermutete, aber wenn es irgend wo fehle, springe Deutschland ein. (Z.) Todesturz eines italienischen Fliegers. Die "Agence Havas" «meldet aus Turin: Der italienische Fliegerleutnant Bongiovanini ist infolge eines Motordefektes aus 100 Meter Höhe herabgestürzt. Er

wurde vollständig verbrannt unter dem Apparat hervorgezogen. Italiens Hilfe an den Dardanellen. Der Berliner "Lok.-Anz." berichtet aus Budapest: Der erste italienische Botschaftsrat in Petersburg, Prinz Almato, ist in besondere Mission auf dem Wege nach Rom, um die Wünsche der russischen Regierung zum sofortigen Eingreifen Italiens an den Dardanellen zu überbringen. Man ist in Petersburg keineswegs damit einverstanden, daß Italien Operationen an der kleinasiatischen Küste plant und verlangt Hilfe an den Dardanellen. (Z.)

Der Krieg zur See. Versenkter Dämpfer. London, 4. Sept. Der britische Dampfer "Churston" (2470 Tonnen) wurde versenkt. Die Besatzung ist gerettet. Die italienische Flotte unter englischem Kommando! Schon mehrfach, verlautete, daß Man in englischen Kreisen von der Tüchtigkeit der italienischen Adriaflotte recht wenig erbaut ist. Nun sollen auch bereits Besprechungen statt gefunden haben, um eine Mitwirkung englischer Kommandokräfte zu erzielen. Dieses Gerücht erhält neue Nahrung durch die Nachricht, daß in Turin gestern ein englischer Admiral mit einer Anzahl von Marineoffizieren in der Richtung nach der Adria durchgereist ist. (Z.)

Das Verbleiben Costinescus hänge davon ab, auf welcher Basis das Uebereinkommen zwischen Deutschland und Rumänien in der Frage der Kohlendurchfuhr und der Getreideausfuhr zustande käme. Von Bratianu wird behauptet, daß seine Stellung nicht erschüttert sei, da er entgegen allen anders lautenden Meldungen mit seiner Person nicht so stark an die Pläne des Dreiverbandes gebunden sei, daß ihm nicht noch volle

'Aktionssreiheit offen bliebe. Tie Verhandlungen zwischen Sofia und Bukarest die unabhängig von den Vorschlägen des Drei verbandes geführt werden, sind noch nicht abgeschlossen. Der russische Gesandte in Bukarest Poklewsky-Koziel soll aus Petersburg neue Instruktionen erhalten haben, die auf die Vor schläge Cruppis in Petersburg zurückgeführt werden, der Mit Sasonow über seine Beobach tungen auf dem Balkan ausführlich konferiert und einen neuen Aktionsplan Rußlands auf deM Balkan vorgeschlagen haben soll. (Z.) Tie Politik Bulgariens. Berlin, 4. September. Eine bulgarische Persönlichkeit in hervorragender Stel lung, die Mit der in Sofia herrschenden Anschauung vertraut sein Mutz, Mächte gestern einem Mitarbeiter des "Berliner Tageblatt" folgende Mitteilungen: Ich weiß, daß der Vertrag zwischen Bulgarien und der Türkei abge schlossen ist, wenn er auch noch nicht unterzeich net ist. Diese Verzögerung gibt aber zu keinen Besorgnissen oder auch nur Bedenken für die Zentralmächte Anlatz. Die überwiegende Mehrheit des bulgarischen Volkes sympathisiert in Uebereinstimmung mit seiner Regierung mit den ZentralMjächten und ich habe sichere Nach richten, daß auch die Opposition jetzr nach den Zentralmächten hin gravitiert. Auch un abhängig von deM vielbesprochenen Vertrage wird Bulgarien nie die Forderungen der ViervandtsMächte, gegen die Türkei zu mar schieren, erfüllen. Die Beziehungen Bulga riens zu der Türkei sind gegenwärtig ausgezeichnet. "Welche Haltung wird also Bulga rien den ZentralMächten gegenüber in Zukunft einnehmen? Wird es sich mit der wohlwollen den Neutralität begnügen?" "Es ist jetzt noch zu früh, darüber zu sprechen," erwiderte der Gefragte,

"aber es können neue Umstände hin zutreten, die Bulgarien zum Schutz seiner nationalen Ideale dazu veranlassen würden, sich am Krieg zu beteiligen."

Ae Türkei im Kriege. Ter türkische Bericht. Konstantinopel, 4. September. Das Hauptquartier gibt bekannt: Unser Küstenwach schiff "Bahrsesid" versenkte mit seiner Artil lerie im Marmarameer südwestlich von ArMudlu ein feindliches Unterseeboot. Die BeGerd sah ihr nach, bis sie verschwunden War. Tann wandte er sich Mit einem tiefen AteMzug und ging noch Zweiter in den Stadt wald hinein. Er müßte noch eine Weile mit sich allein sein, ufmi die seltsame Unruhe zu bezwingen, die in ihM war, seit er Juanita begegnet war. * Juanita Hatte Gerd, als sie ihM begegnete, sofort erkannt. Sie war aber vor Schrecken Über seinen unerwarteten Anblick nicht Mit sich, ins Klare gekommen, ob sie ihn ansprechen sollte oder nicht. Auch hielt sie eine echt weibliche Scheu zurück. Langsam setzte sie ihren Weg fort, mit Unsicheren Schritten. Ihr war, als Müsse sie zurückkehren zu ihM, als dürfe sie ihn nicht Icefnti) an sich vorübergehen lassen, ihn, den einzigen Freund, den sie hier iM fremden Lande gefunden hatte. Sie Malte sich aus, was pr wohl gesagt haben würde, wenn sie vor ihn hingetretten wäre und ihM gesagt hätss; >«^Jch bin deines Bruders Frau, laß uns nicht freMd aneinander vorübergehen, ich habe so wenig Freude auf der Welt." Aber sie ging doch weiter und weiter von >ihM fort, nur ihre Gedanken blieben bei ihM zurück. i "Ob er noch iMmer eine so warMe, weiche StiMme hat?" dachte sie. Und dann wollte sie sich wieder einre den, daß et es am Ende gar nicht gelwesen war, daß sie nur eine

Aehnlichkeit getäuscht hatte. Aber es war doch ein Wehes Gefühl in ihr, so, als habe sie etwas Köstliches versäuMt, etwas Unwiedereinbringliches verloren. Sie hatte Einkäufe Machen wollen und hatte bei deM schönen Wetter vorgezogen, zu Fuß zu gehen. Nun war ihr die Lust ver gangen, die Geschäfte auszusuchen. Es lockte sie plötzlich, einen einsamen Gang durchs den jetzt sehr ruhigen Stadtwald zu Machen. So bog sie nach einer Weile von ihreM Weg ab in den Stadtwald ein. Am Kinderspielplatz saßen einige Bonnen und Mädchen und bewachten die itri gelben Sande spielenden Kinder. Sonst begegnete ihr niemand. Es war eine köstliche Ruhe und Stille uM sie her und sie konnte ungestört ihren Gedanken nachhängen. Schließlich erreichte sie den großen Park teich, über den an seiner schMalsten Stelle eine zierliche, gewölbte Brücke führte. Unweit die ser Brücke ließ sie sich, müde von deM Gang durch den wärmten SoMMermorg««, auf einer# Bank nidber. i Hier saß sie eine ganze Weile. Die tiefe l Stille ringsum spann sie ein in träumerisches Ginnen. Gedankenverloren Malte sie mit ihrem SchirM rätselhafte Zeichen in den Kies und dabei vergaß sie Zeit und Ort. Nahende Schritte, die auf deM hölzernen Brückenweg laut aufschlugen, schreckten sie eM por. Sie hob den Kopf und wandte ihn nach der Brücke. Und da schrak sie heftig zu sammen. Mit einem bangen, unruhigen Blick sah sie in zwei Machtvolle, strahlende Män nernaugen hinein, die aufleuchtend ihre Er scheinung umfaßten. Vor ihr stand Gerd Falkner. Auch er war bei ihrem unerwarteten An blick zusammgezuckt. Nun stand er wie ge bannt. Ihre Augen hingen ineinander — wa ren es Minuten oder Ewigkeiten — sie wußten es nicht. Und dieses selbstvergessene

Ineinander tauchen ihrer Blicke entschied das Schicksal die ser beiden Menschen. Gerd raffte sich zuerst auf und trat, den Hut ziehend, einige Schritte näher. , ^ (Fortsetzung folgt.) ^ u | |

Ter türkische Bericht. Konstantinopel, 4. September. Das Hauptquartier gibt bekannt: Unser Küstenwach schiff "Bahrsesid" versenkte mit seiner Artillerie im Marmarameer südwestlich von ArMudlu ein feindliches Unterseeboot. Die Besatzung konnte nicht gerettet werden. — An der Tardanellenfront fand am 2. September in den Abschnitten von Anaforta und Ariburun schwaches beiderseitiges Geschütz- und Gewehrfeuer statt. Die Artillerie unseres rechten Flügels zersprengte ein feindliches Bataillon, das bei Glade übte. In der Nacht zum 2. September drangen unsere Aufklärungstruppen in die feindlichen Schützengräben ein und erbeuteten eine Menge von Gewehren und Kriegsbedarf. Bei Seddil Bahr besetzten wir einen 90 Meter langen feindlichen Schützengraben, kurz nachdem er gegraben worden war, vor unserm Zentrum. Aus dem linken Flügel brachten wir in der Umgebung von Kerevedere zwei feindliche Geschütze zum Schweigen. Sonst hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Konstantinopel, 4. September. Bericht des Hauptquartiers: An der Tardanellenfront im Abschnitt von Anaforta zerstörte unsere Artillerie südlich von : Azamkdere ein feindliches Maschinengewehr. ? Unsere Aufklärungskolonnen überraschten an verschiedenen Stellen feindliche Gräben und erbeuteten eine Anzahl Kriegsgeräte und Telephonmaterial. Bei Ari-Burun nichts von Bedeutung. Bei Seddil Bahr beschloß der Feind am 2. ds.

zu Land und von der See aus während zwei Stunden ergebnislos Aldshitepe und Umgebung. Aus dem linken Flügel verursachte unser Feuer eine Explosion in der Stellung der feindlichen Minenwerfer. Eine Mine, die wir zum Explodieren brachten, zerstörte Sta cheldrahtverhaue des Feindes, die zum Schutze gegen unsere Bombenwerfer dienen sollten. Sonst nichts von Bedeutung. Die englische Niederlage auf Gallipoli. London, 5. Sept. In einem Privatbericht, datiere vom 23. August, heißt es über die Kämpfe an den Dardanellen: Der ursprüngliche Plan schlug fehl, weil die Korps die ihnen gestellte Aufgabe nicht erfüllen konnten. Diese Aufgabe bestand darin, den Feind völlig zu überraschen, und, da dann der Feind unsere Divisionen an dem bedrohten Punkte nicht entgegenstellen konnte, plötzlich zu durchbrechen. Der Generalstab hatte alles getan, um den Erfolg des Sturmes zu sichern. Der erste Versuch, die Höhen bei Anafurta zu nehmen, brach endgültig am 10. August zusammen. ttnb erst am 21. August war die ArMee in der Lage, einen Frontangriff gegen die Türken zu unternehmen. Die Türken hatten die Pause benützt, sich einzugraben und jede Hoffnung auf die Ueberraschung war damit geschwunden. Türkische Offensive an den Tardanellen. Die "Köln. Ztg." meldet: Wie Schweizer Blätter von wohlunterrichteter Seite in Sofia erfahren, bereiten die Türken eine umfassende Offensive an den Dardanellen vor. Obwohl die militärische Aktion geheim gehalten worden ist, konnten die Truppenstandorte doch nicht verborgen bleiben. Tag und Nacht kommen jetzt Truppentransporte, vor allem aus Kleinasien, in Konstantinopel an.

Gleichzeitig damit geht die Bestückung der Dardanellen mit großkalibrigen Geschützen vor sich. (Z.) Niederlage der Russen im Kaukasus. Konstantinopel, 5. Sept. Wie aus Erzerum gemeldet wird, versuchte der Feind nördlich von Araxes einen nächtlichen Ueberfall auf die türkischen Truppen. In einem kräftigen Gegenangriff wurden die Russen zurückgeschlagen und auf ihrer regellosen Flucht mit Bombenwürfen bis zu den Verschanzungen verfolgt, wobei sie große Verluste erlitten. 400 Russen, die kürzlich gefangen wurden, sind in Siwas eingetroffen. Ein türkischer Erfolg am persischen Golf. Amtlichen Konstantin. Nachrichten zufolge überraschte eine Abteilung arabischer Krieger in der Nacht des 22. August ein englisches Lager bei Korna. Der Feind eröffnete unter Zuhilfenahme von Scheinwerfern das Feuer gegen die Krieger, die, ohne Verluste zu erleiden, den Engländern ernste Verluste zufügten.

Bayerische Nachrichten. Einberufung des Landtags. Nach einer Bekanntmachung des K. B. Kriegsministeriums werden Angehörige des Heeres, die als Mitglieder einer der beiden Kamern angehören, für die Dauer des Landtages und zur Teilnahme an den Vorbereitungen der Fraktionen so zeitig beurlaubt, daß sie am 21. September in München eintreffen können. Alle Mitglieder der beiden Kammern des Landtages sind berechtigt, zur Fahrt nach München und zurück in die Heimat die für Militärtransporte bestimmten Eisenbahnzüge zu benutzen. Für die Armen. Die Oberrevisorinwitwe Therese Braun in München hat der Stadtgemeinde München für den Arvenfonds 20000 Mark zugewendet. Der

Magistrat brachte da für herzlichen Dank zuM Ausdruck. Das sparende München. Im August 1915 betrogen bei der Stadt. Sparkasse die Einzahlungen 3 531 372 Mk., die Rückzahlungen 2 349 355 Mk., so daß sich ein Ueberschuß von 82 017 Mk. ergab. Die Zahl der Spargäste hat sich auf 889 vermehrt und beträgt jetzt 208 676. Das Gesamtguthaben der Einleger beziffert sich nunmehr auf 100167115 Mk.; seit 1. Januar 1915 ist diese Ziffer trotz der bedeutenden Aufwendungen für die zweite Krieganleihe um 7 204119 Mk. gestiegen. Neberfahre» und getötet wurde auf der Strecke München—Landshut bei einer Aeberfahrt zwischen Marzling und Langenbach! der Bauer Georg Reif von Schmidhausen. Nach! dem/ Genusse von giftigen Pilzen erkrankte in Kolbermoor eine dreiköpfige Familie. Ein seltenes tznbiläulw. Sein 50 jähriges Berussjubiläum beging vorgestern in aller Stille der Buchdruckereibesitzer Eberhard Zeitler, der Verleger des "Lindauer Tagblatt". ToMirschenvergiftung. In Markt Oberdorf (Allgäu) aßen drei Kinder aus der Weide Tollkirschen. Eines davon ist gestorben, ein zweites schwer erkrankt, das dritte befindet sich auf dem/ Wege der Besserung. Einen Selbstmord im Eisenbahnzug verübte zwischen Furth i. W. und Nürnberg in einem Personenzug ein noch unbekannter Reifender durch Erschießen. In Neukirchen bei Sulzbach wurde die Leiche aus dem! Zug gebracht. Gräßlicher Tod. In Heidingsfeld bei Würzburg stürzte von der Scheune der Gastwirtes zum! Lamjm! der 66jährige Gelegenheitsarbeiter Lochner kopfüber ab. Dabei fiel er direkt in die Strohprelle der Dampfdreschmaschine und wurde gräßlich zugerichtet. Der Unglückliche starb alsbald.

Niederbayerische Nachrichten. Plattling, 4. Sept. (Unfall.) Beim gestrigen Güterzug 1969 stürzte in Station Sünching beim! Verladegeschäft der Wagenwärtergehilfe Josef Sterr von einem! Wagen ab und erlitt mehrfache Prellungen und scheinbar auch innere Verletzungen. Der Verletzte wurde in Personenzug 442 nach Plattling gebracht. Wurjmännnsquick, 4. Sept. (Vergistet.) Der 38jährige Otto Marchner besaß hier eine gutgehende Dampfziegelei und Bäckerei, kam aber mit der Zeit von Haus und Hof. Er wohnte als lediger Mann in der hiesigen Maherschen Brauerei und wurde seit ca. 14 Tagen nicht mehr gesehen. Am Montag wurde starker 'Leichen Geruch' im! Hause wahrgenommen, weshalb Man die Tür zu Marchners Zimmer öffnete und seine Leiche in stark verwestem! Zustande auffand. Er dürfte sich mit Schwefelsäure vergiftet haben und wird als Grund zur Tat seine schlechten finanziellen Verhältnisse oder auch der Umstand, daß er zum Militär einrücken sollte, angesehen. Freyung, 4. September. (Kampf zwischen Schwilngler und Gendarmerie.) Ins Garnisonlazarett Passau eingeliefert würde in schwerverletztem/ Zustand der Gütler Hermann Friedl von Theresienreut, zurzeit vom Landsturm bataillon Landshut zur Ernte in die Heimath beurlaubt. Friedl wurde in der Nacht zum Donnerstag von der Gendarmerie Haid/Mühle mit einem Komplotzen beim Ochsen schmüggel ertappt. Es entspann sich ein Geräusch bei welchem Gendarmeriesergeant Zipfel von Haidwühle von der Waffe Gebrauch machte und den Friedl durch einen Schuß schwer verletzte. Der zweite Schmuggler entkam. Die Ochsen befinden sich im Besitze der Zollbehörde. Weichelau, 1. September. (Ter

gefangene Rehbock.) Ein Tagelöhner von Hier war gerade auf der Bachwiese mit Mähen des Grumwets beschäftigt, als eben ein stattlicher Rehbock in unmittelbarer Nähe den Aschabach durchqueren wollte. Der beherzte Mann sprang rasch entschlossen dem! geängstigten Wild nach! und fing es im Wasser ein. Der Bock wehrte sich zwar aus Leibeskräften; gleichwohl aber wurde er überwältigt und dem Jagdpächter Josef Hutzler dahier lebend eingeliefert. Dca führt er nun in eingefriedetem Raum ein beschauliches Leben und es macht allenthalben viel Vergnügen, den gewandten Spießler aus der Nähe zu beobachten, in Passau, 5. Sept. (Gegen das Zigarettenrauchen der Jugend) brachte in der letzten Kollegiums Sitzung G.-B. Hauptlehrer Mathets einen Antrag ein. Zur Begründung des Antrages führte er das starke Ueberhandnehmen des Zigarettenrauchens der Fortbildungsschüler, der Volksschüler und sogar der noch nicht schulpflichtigen Jugend an. Die schädliche Wirkung des Nikotingenusses äußere sich in der Schule bereits durch Kopfschmerzen, Magenleiden der Schüler u. a. Leider sei die Schule demgegenüber fast vollständig machtlos. Das Elternhaus und gewisse Geschäftsleute, an die er sich besonders wendete, müßten mit der Schule Hand in Hand gehen. Erfreulicherweise hätten das 16. und 21. Generalkommando Verordnungen ergehen lassen, die den Geschäften die Abgabe von Zigaretten und Streichhölzern an Jugendliche unter Androhung von empfindlichen Freiheitsstrafen verbiete. Für die Militärbehörde fei ja ein gesunder Heranwuchs unserer Jugend auch von großer Wichtigkeit. Es wäre freudig zu begrüßen, wenn alle

Generalkommandos solche Bestimmungen trafen und die dann auch nach dem Kriege bestehen bleiben sollten. Ein Geschäftsmann, der unter solchen Verhältnissen seine Gewinn sucht befriedige, sei gewißlos. Diesen Leuten könne nur durch Verbot das Handwerk gelegt werden. Das schulpflichtige Alter eines Knaben könne man immerhin ein wenig erkennen. Der Redner brachte zum Schluß den Antrag ein, das Gemeindegremium wolle den Magistrat ersuchen, Maßnahmen zu treffen, die geeignet wären, das Zigarettenrauchen bei der schulpflichtigen Jugend einzuschränken oder zu verhindern, vielleicht durch Erwirkung einer Verfügung beim Generalkommando. Der Antrag fand daraufhin einstimmige Annahme.

Dienstesnachrichten. Kath. Kirche. Das im Kollegiatstift St. Johann in Regensburg erledigte 4. Kanonikat wurde dem Geistl. Rat und Pfarrer Mich Daubenmerkl in Oberschneiding, B.-A. Straubing übertragen. Eisenbahnerverwaltung. Versetzt wurde in etatsm. Weise auf Ansuchen der Lokomotivführer (Führerbewerber) Josef Baumil von Weiden nach Wegscheid; berufen in etatsm. Weise der Wagenwärter Heinr. Ernst von Schwandorf nach Landshut; der Stationsdiener tut gewisshen Dienst Joh. Gierl von Reuth b. Bendorf nach Deggendorf Bf.; in den Ruhestand versetzt ab 1. September der Oberlokomotivführer Johann Ratzesberger in Landshut für ein halbes Jahr; befördert in etatsw. Weise ab 1. August zum Oberlokomotivführer: die Lokomotivführer Josef Dillinger von Passau in Eger, Ludw. Jahn von Wegscheid in Regensburg; Gg. Vogel von Kusstein an Siwbach aw

Inn; Gg. Spandl von Straubing in Würzburg.

ISSTsto5 b 85, Att U, Sr165 t™ ! 77 758,23 »tat! stehen anher der fiautmns, v2i.S.k«r«L12*.? | I-tftng (5000 Mark Kautio und 19000 Mark amublaue Augen uw wricht nich7^ Sicherungshypothek) der beiden haftpflichtigen graublaue Augen uno MM nrcyi oemich Sparkassebeawten zu 24 000 Mark, in Hhpo—* Die eisernenFünferl werden bald [< theken und Bürgschaften ausreichende Sichererscheinen. Der Reichskanzler ist von Bundesrat »heiten zur Verfügung, sodatz ein Verlust unsren ermächtigt worden, solche Geldstücke bis zum Betrage Sparkasse voraussichtlich nicht oder nur in von 5 Millionen Mark Herstellen zu taffen. Die ganz geringem! Maßstabe zu befürchten ist. Fünfspennigstücke aus Eise» sind im gerippten Ringe 3. Nach dem Ergebnis der bisherigen Rezu prägen, sie tragen auf der Schriftseite über der ! Visionen ist festgestellt, daß — abgesehen von Zahl "5" die Umschrift "Deutsches Reich", unter ! den Darlehenshingaben an die Gewerbebank der Zahl das Wort "Pfennig" in wagrechter) — weitere schädliche Geschäfte bei der SparStellung, darunter die Jahreszahl. Die Fünfspennig- j lasse nicht vorgekommen und keine ungedeckte stücke aus Eisen sind spätestens zwei Jahre nach ! ten Forderungen zu verzeichnen sind, daßinsFriedensschluß außer Kurs zu setzen. — Wie wir besondere die Berwögensbestände der Sparkasse iw Gesamtbeträge von 7 330 000 Mark, darun ter 70 000 Mark Sicherungsrücklagen, mit einem bei der Stadthauptkaffe gesondert veralteten Fond in Wertpapieren von über 1 Million Mark Kurswert unangetastet vorhan den sind. 4.

Auf Grund des seit 31. Juli er. eröffneten Verfahrens sind die beiden Sparkassebeawten Dirnberger und Priller durch vorl. Disziplinarversüfung von heute vom magistratischen Dienste suspendiert und ist für entsprechende Vertretung Vorsorge getroffen. 5. Gegen Herrn Fabrikdirektor Schmiedel ist wegen seiner, in der Presse veröffentlichten den Magistrat beleidigenden Aeußerungen in 1 der letzten Versammlung Strafantrag gemäß Paragraph 196 R.-Str.-!G. einzureichen und sind über weitere, in der Presse nicht veröffentlichte ev. Beleidigungsäußerungen unter Vorbehalt des Strafantrags noch Erhebungen zu pflegen. Erklärung des Herrn Oberbürgermeisters. Im Anschluß an diesen Beschluß gab Herr Oberbürgermeister Marsch all für seine Person gegenüber dem Vorwurf der Kenntnis der ungehörigen Manipulation Bechers und der Sparkasse seinem "pflichtmäßigen Bewußtsein Ausdruck, daß er diesew vollständig fernstehe, worüber ja auch in dieser Richtung die von der K. Regierung eingeleitete Untersuchung die Wahrheit zutage fördern wird. Er habe die K. Regierung auch auf die bei der Gewerbebank angeblich zu seiner Belastung liegenden "schriftlichen Notizen" ausMerksaM gewacht und fordere hiermit die Direktion der Gswerbebank auf, diese "Notizen" doch der K. Regierung zur aussichtlichen Würdigung zu unterbreiten. ihre Stände vor dem Viehmarkteingang auf geschlagen. Dagegen legte eine Reihe hiesiger Geschäftsleute Einspruch! ein, worauf den Händlern der weitere Verkauf untersagt wurde. Zu gleich beschwerten sich die Geschäftsleute über die Duldung der lauten Ausschreierei dieser Händler während der Dult. Der.

Magistrat beschloß hiezu in seiner letzten Sitzung, den Verkauf solcher Händler an Monatsmärkten überhaupt nicht zu gestatten. Ueber die Dultfrage soll nach, Einvernahme der Dultkommission Beschluß gefaßt werden. —* Zur Unterbringung von Geisteskranken und Blöden in Anstalten hatte die Stadt Landshut im letzten Jahre den Betrag von 15 172 Mark aufwenden müssen. Der ständige Landratsausschuß hielt daher eine Ueberbürdung der Stadt mit Armenlasten für gegeben und bewilligte der Stadt aus Kreismitteln als teilweisen Ersatz den Betrag von 2050 Mark. —* Eine Kommission zur Untersuchung der Hausfeuerungen wird auf Anregung der K. Versicherungs-kammer, Abteilung für Brandversicherung, auch hier gebildet. Der Magistrat erhob hiergegen in seiner letzten Sitzung keine Erinnerung und gab seine Einwilligung, daß jeweils ein Beauftragter des Stadtbauamts in diese Kommission abgeordnet werde. —* Altmetallsammlung. Das Ministerium! regte an, es solle in den Metallsammelstellen der Städte auch Altwetall aus Haushaltungen und von Privatpersonen angekauft werden. Es fallen hierunter Haushaltsgegenstände aus Kupfer, Messing und Nickel. Der Magistrat beschloß, dieser Anregung auch in der hiesigen Metallsammelstelle Folge zu leisten, doch sollen Händler von der Ablieferung ausgeschlossen sein. —* Der Veteranen- und Kriegerverein hatte am letzten Sonntag sein Stiftungsfest abgehalten. Bei diesem Anlasse wurden dem Tagelöhner Gg. Dembeck, dem! Reisen den Josef Kesselbauer und dem Hausbesitzer Josef Werner Ehrenbürger für 25 jährige Zugehörigkeit zum Verein überreicht. —* Der Bittgang des Altöttinger Wallfahrervereins, der

gestern Nachmittag nach Altdorf stattfinden sollte, mußte infolge des ungünstigen Wetters verschoben werden. —* Der Frauen-Wallfahrtsverein veranstaltet am nächsten Mittwoch, den 8. Sept. Vormittags halb 8 Uhr einen Bittgang nach Achdorf zur neuen Pfarrkirche. —* In Brand geriet gestern infolge Maschinenstörung in den Trausnitzlichtspielen ein soeben vorgeführter Film. Durch rasches Zugreifen des Operateurs war das Feuer sofort erstickt. Da aber der Ruf Feuer im Zuschauerraum ertönte, entstand unter den anwesenden Personen, meist Frauen und Kinder, eine Panik, doch wurde trotz der Elle, mit der die Zuschauer den Kinoraum verließen, niemand verletzt. —* Regen herrscht seit ununterbrochener Folge. Am Samstag gesellte sich hiezu noch ein leichtes Gewitter, das eine Verstärkung der Niederschläge zur Folge hatte. | —* Hochwasser führt unsere Isar. Seit heute Nacht sind infolge des anhaltenden Regens die Fluten im Steigen begriffen und erreichten heute Vormittag 8 Uhr 150 Meter Birketpegel. Nach einer Meldung des k. Straßen- und Flußbauamt entziehen Will und kann. Es muß deshalb auch, um der Untersuchung nicht vorzugreifen, eine eingehende Erörterung der letzten Verhandlungen im Gewerbehaus unterbleiben und nur Folgendes kann jetzt zur Beruhigung des Publikums gesagt werden: 1. Nach dem bisherigen Ergebnis der veränderten einständlichen Stetgen von Uttmeur in den Revisionen beträgt das auch, beim zu erwartenden Konkursgericht anzumeldende Gesamtguthaben —* entflohen ist aus dem Arbeitslager | Sparta, gegen bi=@<merbeban[77 759,23 Weitmoß der französische Kriegsgefangene des Ge- hierzu hören, werden die

Fünfpfennigstücke aus Siemens-Martin-Stahl hergestellt werden. —* Vorsicht bei Anfragen über die Industrie! Amtlich wird mitgeteilt: Wenn, Ausländer — auch solche, die in Deutschland wohnen — Auskunftsfragen über Fragen der deutschen Industrie einzuziehen suchen, so ist im vaterländischen Interesse Vorsicht geboten. Vor der Beantwortung solcher Fragen empfiehlt es sich, mit dem Kriegsministerium wegen der Zulässigkeit derselben in Verbindung zu treten. (WTB.) —* Die Versendung von Feldpostpäckchen (Feldpostbriefe über 500 Gramm Gewicht) nach Osten hat einen solchen Umfang angenommen, daß die Feldpost bei den schwierigen Wegeverhältnissen in Rußland eine ordnungsmäßige Zustellung nicht mehr leisten kann. Von einigen Dienststellen würde deshalb bereits beantragt, den Päckchenverkehr vollständig zu sperren. Im Interesse der Truppen liegt es, wenn die Angehörigen in der Heimät die Gebefreudigkeit einschränken und weniger Päckchen zur Ostfront senden. Sollte dieser wohlgeweihte Rat nicht allseitige einsichtsvolle Beachtung finden, so würde die Heeresverwaltung gezwungen sein, den Päckchenverkehr nach Osten vollkommen zu sperren. —* Zur Verteilung der Kohlweißlinge, deren Raupen und Eier sollen auf Anregung des Ministeriums alle Distriktspolizeibehörden ortspolizeiliche Bestimmungen erlassen. Obwohl aus der Mitte der letzten Magistratssitzung dem Gedanken Ausdruck gegeben wurde, daß diese Verordnung heuer schon zu spät käme, wurde dennoch wunschgemäß eine ortspolizeiliche Verfügung erlassen, wonach, alle Grundbesitzer verpflichtet sind, ihre von den Raupen der Kohlweißlinge befallenen Krautäcker zu reinigen,

die Raupen und die Eier dieses Schädlings zu vernichten. Am besten sind hierzu Kinder zu verwenden. Magistrat und Gewerbebank. In Sachen betreffend Beteiligung der städt. Sparkasse am Zusammenbruch der Gebäugeteilte der Vorsitzende des Magistrats, Herr Oberbürgermeister Hofrat Marfchall in der öffentlichen Magistratssitzung am letzten Samstag unter Hinweis auf den Sitzungsbericht vom 14. August er. folgenden in der geheimten Sitzung gefaßten Beschluß mit: Nachdem die vom Magistrat und der K. Regierung angeordneten Untersuchungen ebensowohl die strafrechtliche Untersuchung gegen Direktor Becher wegen des umfangreichen Materials noch nicht abgeschlossen werden konnten, wird an das Publikum und an die Presse das Ersuchen gerichtet, doch im Interesse der Sache und unsres Amtes, das mehr wie je in dieser schweren Zeit Autorität notwendig hat, mit weiteren öffentlichen Auslassungen zurückzuhalten und das Ergebnis dieser Untersuchung am Samstag kn fast «furchend abzuwarten, da sich niemand in tung entziehen Will und kann. Es muß des halb auch, um der Untersuchung nicht vorzugreifen, eine eingehende Erörterung der letzten Verhandlungen im Gewerbehaus unterbleiben und nur Folgendes kann jetzt zur Beruhigung des Publikums gesagt werden: 1. Nach dem bisherigen Ergebnis der veramUs'ist' ein "stündliches Stetgen^vonUttmeUr i ^ebenen Revisionen beträgt das auch, beim zu erwarten i Konkursgericht anzumeldende Gesamtguthaben -* entfloge» Ist aus dem Arbeitslager | Sparta,se gegen bi=@<merbeban[77 759,23 Weitmoß der französische Kriegsgefangene des Ge- IS^^STIsto5 b 8S, ^^tt U, Sr^l6S t™

! 77 758,23 »tat! stehen anher der fiautmns, v2i.S.k«r«L12*.? | l-tftnng (5000 Mark Kautio und 19000 Mark amublaue Augen uw wricht nich7^ Sicherungshhpothek) der beiden haftpflchtigen graublaue Augen uno MM nrcyi oemich Sparkassebeawten zu 24 000 Mark, in Hhpo—* Die eisernenFünferl werden bald [< theken und Bürgschaften ausreichende Sicher- erscheinen. Der Reichskanzler ist von Bundesrat .»heiten zur Verfügung, sodatz ein Verlust unsren ermächtigt worden, solche Geldstücke bis zum Betrage Sparkasse voraussichtlich nicht oder nur in von 5 Millionen Mark Herstellen zu taffen. Die ganz geringem! Maßstabe zu befürchten ist. Fünspennigstücke aus Eise» sind im gerippten Ringe 3. Nach dew Ergebnis der bisherigen Rezu prägen, sie tragen auf der Schriftseite über der ! Visionen ist festgestellt, daß — abgesehen von Zahl "5" die Umschrift "Deutsches Reich", unter ! den Darlehenshingaben an die Gewerbebank der Zahl das Wort "Pfennig" in wagrechter) — weitere schädliche Geschäfte bei der SparStellung, darunter die Jahreszahl. Die Fünspennig- j lasse nicht vorgekommen und keine ungedeckte stücke aus Eisen sind spätestens zwei Jahre nach ! ten Forderungen zu verzeichnen sind, daßinsFriedensschluß außer Kurs zu setzen. — Wie wir besondere die Berwögensbestände der Sparkasse

32. Sitzung des Stadtmagistrats Landshut. vom 4. Stptember 1915. Vorsitzen d er: Oberbürgermeister Hofrai Marschal l, Ern Baugesuch des Telegraphenbau aufsehers 'Weidner ist, weil zurückgezogen, ge genstandslos. Ein Ankerwast muß in der Lehbühlstraße errichtet werden für die Freileitung zum Bahnhof, da die Anwohner die

Anbrin gung der Leitung an ihren Häusern nicht Mehr gestatten. Wird genehmigt. Das HeiMatrecht wurde verliehen: Gebührenfrei der Köchin Therese Roe von Schöllnach und gegen Bezahlung der Gebühr beto| Kommissionär Peter Seidl von Irschen berg. Verehelichungszeugnisse erhielt en ausgestellt: August Gaderhuber, KonditorMeister, zur Zeit Landwehr-Unteroffizier mit Maria Fröhlich, Kontoristin von Regensburg; Alois Pöschl, Tabakfabrikant hier mit Berta Falk, Privatierstochter von Landau a. I., Pe ter Kaltenbacher, zur Zeit im Heeresdienste, fMit Barbara Dendl, Fabrikarbeiterin hier; Anton NiederMaier, Maurer hier mit Maria Wunderer, SchreinerMeisterswitwe, München; Wilhelm Schindler, Maschinenschlosser, zur Zeit im Heeresdienste, mit Theresia Huber, Taglöh nerstochter von hier. Die Vermessung der Grundabtretung des Schwaigers ZieglMeier von der Querstraße wird anerkannt. Wiesenpachtung. Ein vom Magi- strat im Tauschwege von Herrn Brotfabtsikanten Wengenroth erworbenes Grundstück Mit 1,82 Tagwerk wird an den Schwaiger Andreas Eibl hier für 90 Mqrk jährlich verpachtet. Die Kanalgebühr des K. Rentamts wird nach neueren Feststellungen auf 50 Mk. jährlich festgesetzt.

Boot zuM Sinken. Wir nahmen 3 Offiziere und 25 Mann seiner Besatzung gefangen. Ein französischer KlugzengbeobaDter getötet. Paris, 6. Sept. Ter Flugzeugbeobachter Gras La Roche ist in einem Flugzeugkampfe getötet worden. Russische Flieger über rumänisches Gebiet. Bukarest, 6. September. Die MorgenBtätter bringen eine sensationelle Meldung aus der Grenzstation Mihaileni, die besagt, daß, russische Flugzeuge

die rumänischen Grenzgebiete scharf überwachen. So erschien gestern wieder ein russisches Flugzeug über Mihaileni und verursachte in der dortigen Bevölkerung eine furchtbare Panik. Als die rumänischen Soldaten auf das Flugzeug Schüsse abgaben, flüchtete es auf russisches Gebiet. Der serbische Kriegsminister geht. Sofia, 6. Sept. Nach einer Meldung eines serbischen Blattes wird der serbische Kriegsminister demnächst von seinem Posten scheiden. Als sein Nachfolger wird Oberst Wasten genannt. (Z.) Der englische Thronfolger kommt? Berlin, 6. Sept. Nach der Deutschen Tageszeitung erwartet man in Frankreich das Wiedereintreffen des englischen Thronfolgers an der britischen Front. Es geht daher das Gerücht von einem neuen Vorstoß gegen die deutschen Linien. Die große Säge. Mailand, 6. Sept. Dem militärischen Amtsblatte zufolge sind gleichzeitig 21 Obersten der italienischen Armee zur Disposition gestellt worden. • Die italienischen Börsen geschlossen. Frankfurt a. M., 6. Sept. Die Frkf. Ztg. meldet aus Rom: Der Generalrat der Bank von Italien beschloß, daß die Börsen bis zum Ende des Krieges geschlossen bleiben. Der bulgarische Bahneerkehr nach Griechenland eingestellt. Konstantinopel, 6. Sept. Der hierige Korrespondent der "Franks. Ztg." erfährt zuverlässig, daß Bulgarien den Eisenbahnverkehr nach den griechischen Stationen der Saloniker Eisenbahn eingestellt habe < Gleichzeitig gestattet Bulgarien nicht mehr den Uebertritt hellenischer Untertanen auf bulgarisches Gebiet. Abgebrannte Fabrik. Paris, 6. Sept. Die für den Heeresbedarf arbeitende Fabrik Clichy ist niedergebrannt. Dem Matin zufolge ist der Schaden sehr beträchtlich!

Bayerische Ehrentafel. Bayerische Ehrentafel. Ta die 1. Batterie Res.-Feld-Art.-Regts. Nr. 8 am 21. und 22. Februar den Sturm auf eine Bergeshöhe nahe beim R.-Kopf unterstützen sollte, mußte der Batterieführer, um eine geeignete Stellung zu finden, seine Erkundung mehrmals über die eigne Infanterie hinaus bis nahe an die französischen Linien ausdehnen und war dabei von Vize-Wachtmeister Max Achilles aus Freienwalde, R.-B. Potsdam, begleitet, der sich immer durch Umsicht und Kaltblütigkeit ausgezeichnet hatte und sich auch jetzt wieder um das aus kaum 200 Meter Entfernung einschlagende Maschinengewehrseuer nicht im geringsten kümmerte. Nach dem die Wahl der Stellung getroffen war, ritt Achilles unaufgefordert durch einen von feindlichen Baumschützen stark besetzten Wald, um die Verbindung mit einem Infanterietruppentheil aufzunehmen. So schwierig und gefährlich eine solche Aufgabe in dem dichtbestandenen und meist sehr steilen Gebirgsgebirge erscheinen mußte, gelang ihre Lösung vollkommen und in verhältnismäßig kurzer Zeit war «ne unmittelbare Wechselwirkung zwischen Infanterie und Artillerie ermöglicht. Neben dem Eisernen Kreuz und dem Militärberdienstkreuz schmückt nun auch die Goldene Medaille die Brust des unerschrockenen Mannes. Kr. A. Druck u. Verlag I. F. Rietsch, Landshut. Verantwortl. Redakteur F. 3c. Wagner, Landshut.

deal für Rumänien und darüber hinaus be- | findlichen Eil- und Frachtgüter eingestellt. (Z.) „v“ eine Erinnerung an Zabern. Der Berl. "Lok.-Anz." berichtet: Leutnant Freiherr von Forstner im Infanterie-Regiment "Graf Schwerin" (3.

Poimfmersches Nr. 14) ist vor dem Feinde gefallen. Freiherr v. Forstner stand, ehe er nach Browberg kam, beim 99. Infanterie-Regiment in Zabern und ist aus der dort durch ihn hervorgerufenen Affäre weithin bekannt geworden. X8.) Das Ende eines Vielgenannten. Als ein fast Vergessener ist nach langem Leiden der einst vielgenannte Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann in Berlin gestorben. Der Eiserne Hindenburg wurde in Berlin am Samstag enthüllt. Prinzessin August-Wilhelm hat im Namen der Kaiserin den ersten goldenen Nagel mit der Kaiserlichen Krone in die Mitte des "H" des Namens Hindenburg eingeschlagen. Zeichnungen auf die Kriegsanleihe beim Feldheer. Für die Feldzeichnungen, d. h. von Angehörigen der Feldtruppen, bis zu 10 000 Mark verlängert sich die Zeichnungsfrist, bis 1. November 1915. Die Zeichnungen können auch schriftlich gewacht werden.